

Sinnes der ihnen zugehörigen Gedanken „verschieden“. Während nämlich a) in jedem „Streben“ um besondere wahrgenommene eigene gegenwärtige Muskelveränderungen gewußt ist, ist in jedem „Wider-Streben“ um besonderen wahrgenommenen eigenen gegenwärtigen Muskelzustand gewußt. Während ferner b) in jedem „Streben“ um einen der eigenen Seele gegenwärtig zugehörigen Seelenaugenblick gewußt ist, in welchem besonderes mögliches eigenes Leisten emotional günstig gedacht ist, also um ein eigenes „Begehren“ gewußt ist, ist in jedem „Wider-Streben“ um einen der eigenen Seele gegenwärtig zugehörigen Seelenaugenblick gewußt, in welchem besonderes mögliches eigenes Leisten emotional ungünstig gedacht ist, also um ein eigenes „Besorgen“ gewußt. Während ferner c) in jedem „Streben“ identische wirkende Bedingungen aus der als Richtlinie jenes besonderen mögliches eigenen Leistens gedachten Richtung als sowohl dem gegenwärtigen eigenen emotionalen Seelenaugenblicke als auch dem gegenwärtigen Eigenleiblichen als ihren Besonderheiten zugehörig gedacht werden, werden in jedem „Wider-Streben“ identische wirkende Bedingungen aus der als Richtlinie jenes besonderen mögliches eigenen Leistens gedachten Richtung als sowohl von dem gegenwärtigen eigenen Seelenaugenblicke als auch von dem gegenwärtigen Eigenleiblichen gesondert gedacht, d. h. eben, es wird im „Streben“ um eine gegenwärtige Wirkensverkettung zwischen eigenem Wollen, eigenen Muskelveränderungen und weiteren Veränderungen gewußt, hingegen im „Wider-Streben“ um eine nicht-gegenwärtige Wirkensverkettung zwischen eigenem Wollen, eigenen Muskelveränderungen und weiteren Veränderungen, welche durch ein gegenwärtiges Wider-Wollen ausgeschlossen ist. Das Wort „Verhalten“ ist also ebenso wie die Worte „Tun“ und „Lassen“ ein Sinnwort, indem es „besonderes wahrgenommenes gegenwärtiges Eigenleibliches“ als zum „Sinn“, zum „Gewußten“ von besonderen Seelenaugenblicken gehörig bezeichnet, die sich als Besonderheiten eines identischen Allgemeinen darstellen, das wir „Verhalten-Seelenaugenblick schlechtweg“ nennen. Dieses identische Allgemeine ist also ein identisches Seelenaugenblick-Allgemeines, als dessen identischer Sinn sich jene identischen Sinn-Allgemeinen darstellen, die wir als das im „Streben“ und im „Wider-Streben“ identisch Gewußte bereits herausgehoben haben. So zeigt sich denn nicht bloß, daß sowohl „Tun“ als auch „Lassen“ ein „Verhalten“ als „mit Sinn verbundenes Leibliches“ darstellen, sondern auch, was man überhaupt mit der ohne nähere Bestimmung recht unklaren Rede von „mit Sinn verbundenem Leiblichen“ meint, nämlich „Leibliches“, das sich als Sinn, als Gewußtes von Verhalten-Seelenaugenblicken findet.